



Dortmunder Tafel

TAFEL EXPRESS

Nr. 56/Dezember 2019

Sorgen ums Klima?



Liebe Leserin, lieber Leser!



Nach mehr als 15 Jahren haben die Tafeln einen festen Platz in unserer Gesellschaft - bedauerlicher Weise! Wir sollten uns

darauf einstellen, dass unsere Arbeit noch lange gebraucht wird. Wie man hört, möchte die Politik dafür sorgen, dass weniger Lebensmittel vergeudet werden. Dabei werden die Tafeln sicherlich eine wichtige Rolle spielen, denn damit kennen wir uns aus!

Neben diesem „Wichtigsten“, wie Horst Röhr in seinem Grußwort sagt, finde ich es aber auch gut, dass wir uns um die Kinder kümmern, die in prekären Verhältnissen aufwachsen müssen. Gartenarbeit, Vorlesen, Kochprojekte, Betreuung - es gibt viele Möglichkeiten jungen Menschen ein kleines Stück weiter zu helfen. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“!

Jochen Falk

In dieser Ausgabe

Lebensmittel retten!	3
Das Jobcenter berät Tafel-Mitarbeiter	4
„Leben im Knast“ - Joe Bausch erzählt	5
Neues aus dem Beirat	5
Frisch auf die Tafel - ein neues Kochbuch	6
Geburtstage	6
Aus dem Newsletter	7
Bloedorn unterstützt die Dortmunder Tafel	7
Mützenweltrekord	7
Kinder machen einen Film	8
Der Tafel-Chor im Knast und anderswo	9
Wir trauern um Günter Erlberg	10
Wieder da: die (Tafel)Schokolade	10
Mitarbeiterin Vorgestellt: Corinna Skibbe	10
Klimawandel: Es wird heiß!	11
Erntezeit im Tafelgarten	12

Impressum

Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: info@dortmunder-tafel.de

www.dortmunder-tafel.de

facebook.com/dortmunder-tafel

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion, Fotos: Jochen Falk

(sofern nicht anders gekennzeichnet)

Titelfoto: Jutta Falk

Druck: Koffler-Druck

Das Wichtigste: Lebensmittel retten!

Häufig hörten wir in letzter Zeit bei unseren Gesprächsrunden in allen Filialen die Bemerkung „Es gibt so viele Veränderungen bei der Dortmunder Tafel“ und „Ist unsere Arbeit in der Lebensmittelausgabe noch das Wichtigste?“

Diese Bemerkung und diese Frage haben die Mitglieder des Vorstandes mit einem eindeutigen „ja“ beantwortet und ich will es hier noch einmal begründen:

Wir müssen uns alle einen respektvollen Umgang mit Lebensmitteln aller Art bewahren. Wer direkt von der Landwirtschaft lebt – bis vor wenigen Jahrzehnten waren das noch sehr viele Menschen und Familien in Deutschland – dankt nach dem Einbringen der Ernte in unterschiedlichen Traditionen: Bunte Umzüge in den Dörfern, Ausgestaltung des Altarraumes der Kirchen mit Feldfrüchten und Blumen.

Das Fest lebt auch in der städtisch geprägten Welt von heute weiter, denn die meisten Mitteleuropäer sind in der glücklichen Lage, auf kaum etwas verzichten zu müssen. Keine

Selbstverständlichkeit, wenn wir es mit unserer Vergangenheit oder mit anderen Regionen der Welt vergleichen. Wir können dankbar sein.

Aber nicht nur die festlichen Aspekte leben in der städtisch geprägten Welt von heute weiter, sondern auch die helfenden und unterstützenden Angebote zum Beispiel

der Dortmunder Tafel, nun schon im fünfzehnten Jahr, seit 2004. **Das ist und bleibt der wichtigste Grund der Tafelarbeit in Dortmund!**

Wer essbare Lebensmittel ein-

ne Lebensmittel weiter die Lebensmittel- und Agrarindustrie mit ihren gigantischen Monokulturen, dem Raubbau an der Natur, den oft unsinnigen Transporten an. Wissen wir,

wann und wo Lebensmittel produziert werden? Wissen wir, wie viel Schweiß, Mühe, Energie, Wasser und Ausbeutung mit dem Landbau verbunden sind? Kennen wir die teilweise erbärmlichen Arbeitsbedingungen z.B. der Wanderarbeiter im spanischen Andalusien oder im armen Süditalien?

Wo man viel produziert und billig anbietet, wandert auch viel in die Tonne. Industrie, Handel und Großverbraucher vernichten rund 30% der Lebensmittel in Deutschland, bevor sie beim Kunden ankommen. Der Umgang mit Lebensmitteln erfordert von uns allen eine größere Sorgfalt.

Knapp 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dortmunder Tafel sorgen dafür, dass wöchentlich 80 bis 100 Tonnen Lebensmittel nicht in

der Tonne landen, sondern dorthin gelangen, wo sie gebraucht werden, zu den bedürftigen Menschen und Familien, mit und ohne Kinder.

Das ist großartig! Danke!

Dr. Horst Röhr



Fahrdienst, (Foto: Nikolaus Urban)

fach wegwirft, macht sich nicht klar, wie viele Menschen weltweit an Hunger leiden, ihre Zahl nimmt seit 2005 wieder zu! Er zeigt auch kein Gespür dafür, dass selbst hierzulande viele Menschen am Monatsende nicht wissen, wie sie sich und ihre Familie ernähren sollen.

Zudem heizt jedes weggeworfene

Das Jobcenter hilft Tafel-Kunden und -Mitarbeitern

ALG II-Beratung vor Ort



Dr. Horst Röhr, Dr. Regine Schmalhorst, Ingo Tegeder (Foto: Seidel, Jobcenter)

bei der Tafel berät, ist Ingo Tegeder. Er ist Leistungsberater beim Jobcenter und hat bereits Erfahrungen im Außeneinsatz: seit Jahren berät er unter anderem Haftentlassene im Gefängnis und hilft ihnen bei der Antragsstellung. „Das Angebot wird dankbar angenommen. Die Menschen kommen häufig mit Fragen, warum ein Einkommen angerechnet wird oder wie sich ihr Leistungsbescheid zusammensetzt“, berichtet Ingo Tegeder. Die Vorsprachen bei

Längst ist die Dortmunder Tafel mehr als nur eine Lebensmittelausgabestelle: der Verein bietet seinen Kunden vielfältige Angebote zu Beratung und Begleitung und möchte ihnen so helfen, Schritte aus der Bedürftigkeit zu gehen. Aus diesem Gedanken heraus ist vor einigen Jahren die Zusammenarbeit mit dem Dortmunder Jobcenter entstanden. „Wir wissen, dass mindestens Dreiviertel der Menschen, die zu uns kommen, Leistungen des Jobcenters beziehen“, erläutert Dr. Horst Röhr, Vorsitzender der Dortmunder Tafel. „Da war es nur naheliegend, dass wir die Institution als Netzwerkpartner für uns gewinnen. Gemeinsam können wir mehr für die Menschen leisten, sie ganzheitlich betreuen und ihnen so helfen, ihre Situation nachhaltig zu verbessern.“

Viele der hauptamtlichen Tafel-Mitarbeiter sind über Förderprogramme des Jobcenters beschäftigt. Außerdem bietet die Tafel Ernäh-

rungskurse für Alleinerziehende an, die vom Jobcenter gefördert werden. Aktuell bauen Tafel und Jobcenter ihre Zusammenarbeit noch weiter aus: in einem Büro in der Osterlandwehr erhalten Tafel-Kunden jeden Montagnachmittag die Möglichkeit, Anliegen zu klären und Fragen beantworten zu lassen, - zum Beispiel zu ihrem Leistungsbescheid. Freitags werden Beratungen auch am Tafel-Standort in der Haydnstraße angeboten. „Gerade, wenn es um das Thema Geld geht, sind die Hürden zum Jobcenter zu gehen oft sehr hoch. Diese Hürden wollen wir abbauen, in dem wir den Menschen dort begegnen, wo sie sind. Unser Ziel ist es, Leistungen des Jobcenters transparent zu machen und den Zugang zu ihnen zu vereinfachen“, erklärt Dr. Regine Schmalhorst, Geschäftsführerin des Dortmunder Jobcenter, den Gedanken der Vor-Ort-Beratung.

Einer, der die Menschen vor Ort

der Tafel seien noch verhältnismäßig gering. „Das Angebot ist neu und muss sich erst noch rumsprechen. Wir hoffen aber, dass hier bald – wie bei den anderen Kooperationspartnern auch – viele Menschen das Angebot annehmen“, so der Leistungsberater.

Die Leistungsberater sind immer montags von 13 bis 16 Uhr bei der Tafel in der Osterlandwehr und freitags von 12 bis 14 Uhr in der Heydenstraße vor Ort und helfen bei allen Fragen rund um Arbeitslosengeld II.

Vitalia Seidel, Pressesprecherin im Jobcenter Dortmund

Ein Abend mit Joe Bausch

Leben im Knast

Im Oktober gab es ein besonderes Highlight zum Geburtstagsjahr der Dortmunder Tafel: Joe Bausch, Tatort-Schauspieler und Gefängnisarzt erzählte spannende Geschichten aus seinem 30-jährigen Aufenthalt im Hochsicherheitsgefängnis Werl. Launig und immer mit einer Prise Humor gewürzt stellte er einige seiner „Fälle“ vor, wobei sehr schnell deutlich wurde, dass sie für ihn mehr sind als nur „Fälle“ sondern, unabhängig von ihren Taten, immer Menschen geblieben sind.

Initiiert hatte den Abend Petra Maffei aus dem Tafel-Team in Dorstfeld, die ihre Idee zu dieser Lesung zielstrebig verfolgt und die Kontakte geknüpft hatte. Und so konnten wir

neben Joe Bausch auch die ehemalige Moderatorin der WDR-Lokalzeit Sabine Ziemke gewinnen, die den Abend moderierte. Petra überzeugte auch die Volkswahlbund Versicherung ihre Skylounge als Veranstaltungsort zu öffnen, und zusätzlich, mit Getränken und einem leckeren Buffet für das leibliche Wohl zu sorgen.

Neben der Lesung von Joe Bausch konnten wir unseren Gästen die Tafel-Arbeit vorstellen und am Ende des Abends um Spenden bitten. Rund 2.400 Euro kamen zusammen!

Allen Beteiligten ein ganz herzliches Dankschön! aw



Joe Bausch erzählt

Aus dem Beirat

Neue Mitglieder



Christian Sack, Silke Seidel, Horst Röhr, Heike Heim Michael Kohler (Foto:Tafel)

Bei der letzten Beiratssitzung begrüßte Heike Heim, Schirmherrin der Dortmunder Tafel und Geschäftsführerin der DEW21 gemeinsam mit Dr. Horst Röhr die neuen Mitglieder Christian Sack, geschäftsführender Gesellschafter der Sack GmbH, Veranstaltungstechnik, Silke Seidel, Geschäftsführerin der Dort-

mund Logistik GmbH und Dr. Michael Kohler, Partner in der Wirtschaftskanzlei Audalis.

Die derzeitig 23 Mitglieder im Beirat der Dortmunder Tafel begleiten die Tafelarbeit intensiv und helfen, wenn der Vorstand sie darum bittet."

Horst Röhr

Neues aus dem Beirat Silke Seidel zu Besuch

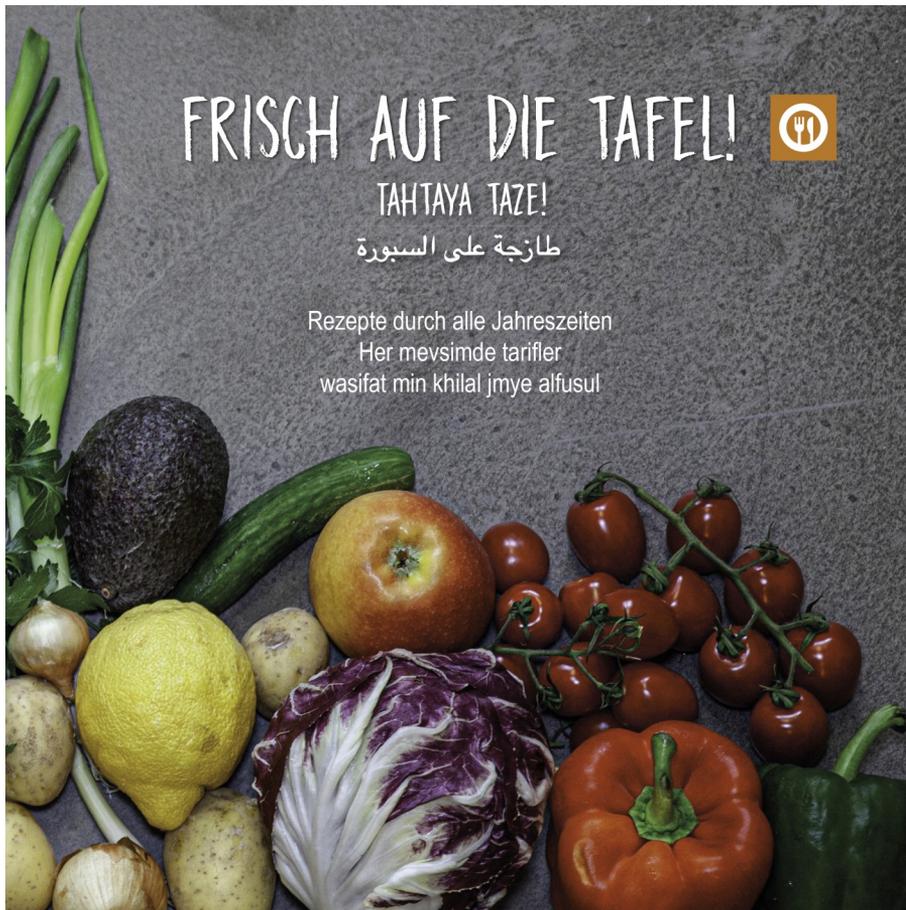


Foto: Logistik21

Die Stadt Dortmund betreibt einen ganzen Strauß von Unternehmen, überwiegend unter dem Dach der Stadtwerke. Eines davon ist die neu gegründete Tochter „Logistik 21“, die die Entwicklung der Industriebranche „Westfalenhütte“ vorantreibt. Silke Seidel ist die Geschäftsführerin dieser jungen Unternehmung und wurde kürzlich von unserem Vorstand Wilhelm Grote in die Tafelzentrale eingeladen, um einmal „unsere Logistik“ kennen zu lernen. Frau Seidel war beeindruckt vom Umfang und der Qualität unserer Arbeit, aber auch vom guten Betriebsklima und dem respektvollen Umgang zwischen Mitarbeitern und Kunden. Im Gespräch mit Wilhelm Grote und mir ergab sich, dass Frau Seidel zukünftig gerne die Arbeit der Dortmunder Tafel in unserem Beirat unterstützen möchte. Horst Röhr

Ein neues Tafel-Kochbuch in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter

Wir kochen saisonal, regional und preiswert!



Im Zeitalter von Fastfood und Pizzaservice ist Kochen und gemeinsames Essen in vielen Familien nicht mehr die Regel, sondern die Ausnahme. Dabei ist Selbstgekochtes nicht nur preiswerter als ein Fertiggericht, es schmeckt auch besser und ist gesünder. Zudem ist Kochen eine kreative Arbeit, bei der man den Alltagsstress hinter sich lassen kann.

Vor drei Jahren hat die Dortmunder Tafel ein Kochbuch für Kinder herausgebracht, welches viel Anklang fand, unter anderem auch beim Jobcenter Dortmund. Hieraus entstand die Idee eines weiteren Kochbuchs, das nun im Druck ist und das vom Jobcenter Dortmund in großer Zahl erworben wurde.

Die Köchinnen und Köche, die für unser Kochbuch ihre Rezepte zur Verfügung stellen, möchten zeigen, dass man mit Phantasie und achtsa-

mer Verwendung saisonaler und regionaler Lebensmittel für wenig Geld gesund und lecker kochen kann.

Nehmen wir die bekannte Food-Bloggerin Henriette Egler. Sie schreibt: „Die meiste Zeit meines Lebens waren Lebensmittel einfach da. Hatten sie braune Stellen, kamen sie in den Müll. War das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten, warf ich sie weg. Erst mit dem regelmäßigen Einkauf bei der Tafel lernte ich, Lebensmittel wertzuschätzen. Erst dadurch erkannte ich, wie wertvoll jedes einzelne Lebensmittel ist, wie viele Ressourcen verbraucht werden, für die Produktion und wie schlimm es ist, genießbare Lebensmittel zu entsorgen, während weltweit jeder zehnte Mensch Hunger leidet. Es ist nur ein kleiner Beitrag, aber heute versuche ich diese Erkenntnisse mit anderen Menschen zu

teilen – für weniger Verschwendung von Lebensmitteln“!

Oder Jörg Habrock der täglich aus dem Warenangebot der Dortmunder Tafel für die Mitarbeiter kocht. Für ihn ist es wichtig den Lebensmitteln mit Respekt zu begegnen und der Zubereitung die notwendige Zeit zu geben, das, was man gemeinhin als „mit Liebe kochen“ bezeichnet.

Nicht zuletzt haben wir sehr gerne Anregungen von Tafel-Kunden und -Mitarbeitern aufgenommen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind und unsere deutsche Küche mit türkischen, arabischen oder italienischen Akzenten bereichert haben. *jf*

Alles Gute zum Geburtstag

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für engagierte ehrenamtliche Mitarbeit bei der Dortmunder Tafel

September

Rudolf Herbst (65 J) Lager
Ute Wendler (65 J) Hörde

Oktober

Ingrid Wehr (75 J) Huckarde
Siegfried Merten (60 J) Pforte

November

Ulrike Puchold (65 J) Laden
Regina Grabe (60 J) Körne
Hildegard Schauerte (75 J) Büro

Dezember

Martina Bangel (55 J) Wickede
Georg Packmohr (65 J) Laden
Dorothea Herrmann (70 J) Körne
Olaf Lukowski (70 J) Laden
Volker Surmann (60 J) Pforte
Olena Malyuga (55 J) Haydnstr.

Meldungen aus dem Newsletter

Betriebliche Ersthelfer

Der Arbeitsschutz spielt auch bei der Dortmunder Tafel eine wichtige Rolle, und so wurden im Oktober wieder eine Reihe von Mitarbeiter*innen zu Betrieblichen Ersthelfern ausgebildet. Eine weitere Schulung wird im November stattfinden. Vielen Dank an alle, die diese zusätzliche Verantwortung übernehmen!

Spende von „Jekyll & Hyde“

Im Opernhaus läuft zur Zeit die Musical-Produktion „Jekyll & Hyde“. Die Darsteller haben auf Premierengeschenke verzichtet und stattdessen auf der Premierenfeier um Spenden zugunsten der Dortmunder Tafel gebeten. Insgesamt sind dabei 843,43 Euro zusammengekommen! Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Im Herbst war das **Bookbike** des Kinder- und Jugendliteraturzentrums NRW Jugendstil in unseren Filialen zu Gast. Mit einem Fahrrad, vollgepackt mit Büchern und Bastelmaterial vermittelt Bookbike erste Zugänge zur Welt der Bücher. Den Kindern unserer Kunden hat dieses Event viel Spaß gemacht und wir hoffen auf viele weitere Termine!

Seit langem sind wir eng mit der Wirtschaftskanzlei Audalis verbunden, die uns in Fragen der Buchhaltung und Bilanz berät. Im November waren die **Audalis-Partner** zu Gast in der Tafel, um sich über unsere Arbeit zu informieren.

Am Dienstag, dem 17. Dezember kommt **RB Leipzig** in den Signal-Iduna-Park und dank einer großzügigen Kartenspende von Borussia Dortmund können 300 Tafelmitarbeiter live dabei sein. Jeder Besucher unserer Weihnachtsfeier wird ein Ticket bekommen. aw

Unterstützung durch die Firma Bloedorn

Großzügige Spende

Statt für Präsente spendet die Bloedorn-Gruppe das Weihnachtsbudget jährlich für einen guten Zweck. In diesem Jahr haben die Mitarbeiter entschieden, 5.500 Euro an die Dortmunder Tafel zu geben. Neben dieser finanziellen Hilfe hatte Bloedorn bereits schon im Frühjahr den Container vor der Tafel-Zentrale kostenlos für unsere Kinderprojekte zur Verfügung gestellt. Hier werden mittlerweile täglich Kinder unserer Kunden während des Einkaufs betreut. Herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung unserer Arbeit. aw



Sandra Kirschbaum und weitere Mitarbeiter der Firma Bloedorn übergeben ein Scheck von 5.500 Euro an Horst Röhr (Foto: Bloedorn)

Strickmützenspende

Weltrekord



Mützenübergabe im Gasthaus, von links: Horst Röhr, Sabine Loos, Katrin Lauterbach
Foto: Westfalenhalle

Nun ist es amtlich! Wie wir bereits im Juni berichteten, wurden auf der Messe Creativa 3.449 Mützen gestrickt, Weltrekord. Die Mützen wurden zu gleichen Teilen an das Gasthaus und die Dortmunder Tafel gespendet. Am 15. Oktober wurden sie von Sabine Loos, Chefin der Westfalenhallen, an Katrin Lauterborn vom

Gasthaus und Horst Röhr von der Dortmunder Tafel übergeben und werden nun an unsere jeweilige Kundschaft verteilt. Initiatorin der Aktion war die bekannte Bloggerin Sylvie Rasch. Wir bedanken uns sehr herzlich bei ihr und allen Strickfrauen und -männern, die sich an der Aktion beteiligt haben. jf

Einmal Prinzessin sein!



Foto: Schanofski

In den Herbstferien verwandelte sich unser neues Panoramahaus in der Haydnstraße in ein Filmstudio mit jugendlichen Schauspielern.

Der Andrang interessierter Kinder zu diesem Projekt war so groß, das leider gar nicht alle teilnehmen konnten. Ulrike Korbach, freiberufliche Filmemacherin und Kamerafrau, sowie Charlotte Zilm, Theaterwissenschaftlerin und Regisseurin, zeigten etwa zwanzig Kindern wie es ist, vor und hinter der Kamera Ideen, Vorstellungen und Träume in einen Film umzusetzen.

Auf Papier wurden die Wünsche aufgemalt. Einmal in einem Märchen die Prinzessin sein, eine Ballerina die auf der Bühne zu Schwanensee tanzt, ein Vampir vor dem man sich gruselt, ein bekannter Fußballspieler, ein Kameramann der einen spannenden Film dreht oder einfach nur eine kleine Maus. Kein Problem! Ulrike hinter der Kamera und Charlotte als Regisseurin machten die Wünsche wahr.

Nach einer Vorbesprechung wer neben den „Hauptdarstellern“

im Stück eine Nebenrolle übernimmt, wurden die Kostüme verteilt. Das gab ein großes Durcheinander und viel Spaß beim Verkleiden. Mit großer Disziplin und viel Eifer ging es dann an die Umsetzung des Drehbuchs. Hier konnte die Prinzessin, genauso gut wie die Ballerina oder die kleine Maus unter größtmöglicher Gestaltungsfreiheit ihren Wunsch ausleben. Da nicht alle Wünsche an einem Tag in einem Film realisiert werden konnten und manche Szenen auch mehrmals gedreht werden mussten, hatte die Regie die vorgesehenen fünf Tage gut geplant.

Am Tag nach dem Dreh konnten die „Schauspieler“ dann schon ihre Auftritte vor der Kamera auf einem Laptop mit passender Musikunterlegung bewundern.

Bei so einer anstrengenden „Arbeit“ wird ein Drehtag natürlich lang. Es wurden daher Spiel- und Essenspausen eingelegt, in denen es Obst und Milchbrötchen gab. Auch mittags war für das leibliche Wohl gesorgt, wobei wir feststellten, dass wir den Appetit der Schauspieltruppe deutlich unterschätzt hatten. Aber Monika sorgte mit Jörg Habrock und dem Team der Tafelkantine schnell für den erforderlichen Nachschub und an den folgenden Tagen gab es dann genug zu essen, selbst für die neugierigen kleinen Besucher die am Mittag zusätzlich ins Panoramahaus kamen, nicht zuletzt, weil sich herumgesprachen hatte, dass es ein kostenloses leckeres Essen gab.

Das Filmprojekt war aus Sicht von Ulrike und Charlotte ein voller Erfolg. Die Kinder hatten Spaß und konnten für kurze Zeit in eine andere Welt eintauchen. Wir danken im Namen der Tafel allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung und hoffen, dass alle „großen und kleinen Wünsche“ in Erfüllung gegangen sind. *Monika Schanofski*



Foto: Schanofski

Vorgestellt:

Tafel-Chor



Linde Geisen

Seit einigen Jahren gibt es den Dortmunder Tafel-Chor. Unter der Leitung von Linde Geisen hat er sich zu einem Chor entwickelt, der mit Freude und Leichtigkeit Lieder unterschiedlicher Musikrichtungen vom fröhlichen Gassenhauer bis zur Klassik singt. Er wäre nicht der Tafel-Chor, würde er nicht auch Musikstücke wählen, die auf Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft hinweisen.

Inzwischen ist der Chor vielfach für Veranstaltungen gefragt. So singt er zum Beispiel im ‚Gasthaus‘, in der JVA Dortmund, in der LWL-Klinik und hat sich auch am Musicircus der Oper Dortmund beteiligt. Etwas ganz Besonderes ist die Mitwirkung beim Schauspiel Dortmund in dem Theaterstück „Unsere Herzkammer“.

Alle die sich mit der Tafel verbunden fühlen und mit Freude singen, sind herzlich eingeladen zu uns zu kommen.

Wir treffen uns jeden Donnerstag um 17.00 Uhr bei der Tafel, Osterlandwehr 31-35. *Maja Silberg*

Nächste Termine:

30.11.19 17.00 Uhr: Drops Iserlohn – wir singen Weihnachtslieder

05.12.19 17.00 Uhr: Ortho Klinik, Dortmund-Hörde - wir singen Weihnachtslieder

15.12.19 – Weihnachtsfeier der Dortmunder Tafel

20.12.19 - Unsere Herzkammer – Theaterstück im Schauspielhaus

18.5.20 17.00 Uhr – „Gasthaus statt Bank“: singen mit den Gästen des Gasthauses

Der Tafel-Chor singt für Gefangene, bei einem Besuch

Im Lübecker Hof



Foto: Barbara Pense

Ein Sonntagmorgen im Oktober: 14 Chormitglieder stehen, zum Teil noch ziemlich unausgeschlafen, vor den Toren der Dortmunder Justizvollzugsanstalt und warten auf Einlass.

Die Personalausweise werden eingesammelt, geprüft und für knastwürdig befunden. Das Tor öffnet sich und die Gefängnisseelsorgerin Barbara Pense begleitet uns in das Gefängnis. Heute soll der Chor der Dortmunder Tafel am Gottesdienst teilnehmen. Es geht durch unzählige Türen, die alle wieder hinter uns verschlossen werden, was schon ein merkwürdiges Gefühl ist. Der Weg an den Zellentüren vorbei lässt nachdenklich werden, weil man weiß, dass hinter jeder Tür ein Mensch eingesperrt ist. Alles sieht genauso aus, wie wir es aus dem Tatort am Sonntagabend kennen.

Schließlich gelangen wir in den hellen und freundlichen Gottesdienstraum. Es kann losgehen. Barbara Pense hat einige Einsitzende ausgesucht, die mit ihr den Gottesdienst gestalten sollen. Alles ist vorbereitet: wir haben uns warmgesungen, die Häftlinge werden hereingeführt, nehmen Platz und die Veranstaltung beginnt. Das Thema ist: „Liebe ist stärker als Hass“. Die Seelsorgerin hält den Gottesdienst mit ihren Helfern, die alle zum The-

ma einen Text vorbereitet haben. Nach dem festgelegten Ablauf begleiten wir den Gottesdienst mit vier Liedern. Der Aufforderung, wenn möglich, doch mitzusingen kommen die Insassen jedoch nur sehr zögerlich nach, hören uns aber freundlich zu.

Nach Beendigung des Gottesdienstes geht es für die Häftlinge wieder in ihre Zellen, beziehungsweise für eine Stunde in den Freigang. Wir bleiben noch ein Weilchen, weil es Kaffee und Kuchen gibt, gemeinsam mit Frau Pense und den Gottesdienst Helfern. Es ergeben sich interessante Gespräche mit den Insassen und man fragt sich, was diese freundlichen Männer wohl anstellten, dass sie hier einsitzen müssen. Darüber sprechen wir aber nicht, sondern sie erzählen uns einiges persönliche.

Ein interessanter Vormittag, der nicht nur für uns etwas Besonderes war, sondern auch für die Häftlinge, die einmal ein normales Kaffeetrinken mit ein bisschen Quatschen wie zuhause erlebten, sicher eine willkommene Unterbrechung ihrer Gefängnisroutine.

Die Verabschiedung war herzlich und wir haben versprochen, nächstes Jahr wiederzukommen.

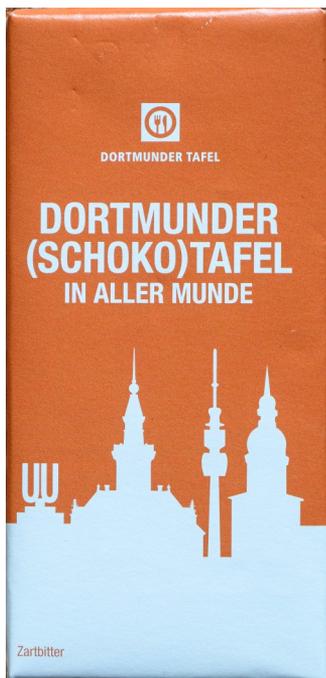
Isolde Seynsche

Die Dortmunder Tafel trauert um Günter Erlberg



Seit 2013 war er im EA-Team und bei der Praktikantenbetreuung aktiv. Ende Oktober ist er im Alter von 74 Jahren verstorben.

Die Dortmunder (Schoko) Tafel Wieder da!



Fünfzehn Jahre Dortmunder Tafel sind ein Anlass die Aktion „Schoko-Tafel“ zu wiederholen, die zum zehnjährigen ein großer Erfolg war. 20.000 Tafeln wurden produziert. Die meisten sind bereits für 1,50 Euro über Firmen und über den Stand der Tafel in der Thier-Galerie verkauft worden. Aber, es sind noch Schoko-Tafeln in der Zentrale verfügbar. Interessenten können sie an der Pforte erhalten *jf*

Mitarbeiterin vorgestellt

Corinna Skibbe Sozialarbeiterin



Corinna Skibbe an ihrem Arbeitsplatz

Bei der Dortmunder Tafel gibt es etwa achtzig Kolleginnen und Kollegen, die aus Beschäftigungsprogrammen des Jobcenters bei uns angestellt sind. Für diese – im Behördenjargon – AGH-Kräfte genannten Mitarbeiter (AGH = Arbeitsgelegenheit) ist es aus unterschiedlichen Gründen – zum Beispiel Krankheit, Sucht oder anderen Lebenskrisen – schwierig, einen regulären Job im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Und sie brauchen Begleitung und Betreuung.

Seit August 2019 ist Corinna Skibbe, als eine von zwei Sozialarbeiterinnen im Personalteam unter der Leitung von Maja Silberg mit dieser Aufgabe betraut (die zweite Kollegin ist Mechthild Muesse). Im zweiten Obergeschoß unserer Verwaltung in der Osterlandwehr haben die beiden ein ruhiges Plätzchen, wo sie ungestört mit den Mitarbeitern sprechen können, wenn diese Beratung und Hilfe brauchen.

„Prinzipiell“, sagt Corinna, „können die Kollegen und Kolleginnen mit all ihren Sorgen zu uns kommen!“ Häufig geht es um Bewerbun-

gen für eine reguläre Stelle, um Kontakte zu Behörden, um die Bewerbung neuer Mitarbeiter. Auch die Vermittlung von Sucht- oder Schulden-Beratung wird gebraucht. In der Schuldenstatistik ist Dortmund bekanntlich ganz weit vorne – nicht nur die Kommune, sondern auch ihre Bewohner. Das oberste Ziel all ihrer Bemühungen ist es dabei, die Kollegen in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Corinna erzählt, dass sie sich gut bei der Tafel eingelebt habe und ihr die Arbeit gefalle. Besonders beeindruckt sie die gute Zusammenarbeit von Menschen jeden Alters mit ganz unterschiedlichen Biografien, vom promovierten Behördenleiter bis zum Junkie und zum geflüchteten jungen Mann aus Afghanistan. „Wenn man sieht wie gut der Laden läuft und wie professionell er organisiert ist, das finde ich schon Klasse“. Und so hat man den Eindruck, dass Corinna mit ihrem Umfeld und ihrer Arbeit im Reinen ist und das sollte auch gut für die Dortmunder Tafel sein! *jf*

Es wird heiß!

Das Jahr geht zu Ende und die Rekordtemperaturen des letzten Sommers wurden noch einmal übertroffen. Die heimatlichen Wälder machen uns allen den fortschreitenden Klimawandel sichtbar. Die Jugend rebelliert und fordert endlich ernst zu machen mit dem Klimaschutz. Selbst die Bundesregierung sah sich genötigt zu handeln. Nach zähen Verhandlungen beschloss sie einige Maßnahmen, die nach Expertenmeinung vom Notwendigen weit entfernt sind und sogar die selbstgesteckten Ziele verfehlen werden.

Gleichzeitig wird mit Sorge festgestellt, dass unsere Wirtschaft langsamer wächst, man fürchtet um Arbeitsplätze. Es zeigt sich hier das Dilemma demokratischer Gesellschaften: die Regierungen haben

Heute „mehr als genug“, sondern lediglich „genug“. Unsere Wirtschaftsleistung war allerdings nur halb so groß. Das zeigt die Fragwürdigkeit eines Systems mit eingebautem Wachstumszwang, das auf allen Gebieten Überfluss und Mangel produziert: bei der Nahrung, der Klei-

kehrsmittel, die Globalisierung und viele weitere Aspekte unserer Lebensweise belasten Umwelt und Klima unnötiger Weise.

Die Tafeln sind eine Randerscheinung dieser Art zu wirtschaften, denn sie mühen sich, den Überfluss und den Mangel bei unserer Nahrungsmittel-Produktion auszugleichen. Die Tafeln leisten damit einen positiven Beitrag zum Klimaschutz, indem sie versuchen, die Verschwendung von Lebensmitteln zu reduzieren. Aber wir erzeugen durch unseren Betrieb auch zusätzliches CO₂. Hier möchten wir in einigen Jahren klimaneutral werden, durch CO₂-Einsparung, durch Elektromobilität und durch weitere Ersatzmaßnahmen - ein ehrgeiziges Ziel!

Die Natur zeigt uns jedenfalls gerade, das wir große Anstrengungen unternehmen müssen, um den Klimawandel zu begrenzen und um unseren Kindern eine lebenswerte Erde zu hinterlassen. Dafür muss eine nachhaltige Wirtschaftsform gefunden werden, verbunden mit der grundlegenden Änderung unserer Lebensweise. Ob die Menschen dazu imstande sind, werden wir in den kommenden Jahren sehen. Zweifel sind angebracht! jf



*“Only when the last tree has been cut down,
the last fish been caught,
and the last stream poisoned,
will we realize we cannot eat money.”*

— Indianische Prophezeiung

Angst vor der nächsten Wahl und stecken in den Zwängen einer Wirtschaft, deren Credo das „Mehr“ ist. Es braucht permanentes Wachstum, sonst haben wir Krise.

Denken wir einmal zwanzig Jahre zurück. Damals lebten auch nicht mehr in Armut als Heute. Das Auto war etwas kleiner und der Urlaubsflug etwas teurer. Wer mochte, konnte auch damals schon mehr Koteletts essen als ihm gut tat. Man kann sagen: wir hatten nicht wie

Angst vor der nächsten Wahl und stecken in den Zwängen einer Wirtschaft, deren Credo das „Mehr“ ist. Es braucht permanentes Wachstum, sonst haben wir Krise. Denken wir einmal zwanzig Jahre zurück. Damals lebten auch nicht mehr in Armut als Heute. Das Auto war etwas kleiner und der Urlaubsflug etwas teurer. Wer mochte, konnte auch damals schon mehr Koteletts essen als ihm gut tat. Man kann sagen: wir hatten nicht wie

Erntezeit im Tafelgarten



Seit zwei Jahren gibt es nun die Hochbeete im Garten der Tafelzentrale. Viele Kinder aus der Kita Lünener Straße und der Kita Stollenstraße haben in dieser Zeit erfahren, wie gepflanzt, gejätet und gegessen wird, und wie das Gemüse wächst, so dass man Zucchini, Tomaten und Kartoffeln ernten kann. Im vorigen Jahr war im heißen und trockenen Sommer leider vieles verdorrt, aber dieses Jahr ging es schon viel besser und es gab eine großartige Ernte. Diese hätten wir gerne mit den Kindern gefeiert. Doch leider gab es wegen Regens nur Ernte und kein Fest. Aber Kartoffeln und Gemüse gab es reichlich und alles wurde im Kindergarten zu einem guten Essen verwendet. Das Projekt Hochbeete für Gemüse wird im nächsten Jahr fortgesetzt. Darüber sind sich alle einig! *jf*

